

Deutsche Verlags-Anstalt / Stuttgart, Leipzig, Berlin



Demnächst erscheint:

Eduard Reinacher
Die Hochzeit des Todes

Erzählungen und Verse

Der junge Dichter, der mit dem vorliegenden Buch vor die Öffentlichkeit tritt, gehört nicht mehr zu den ganz Unbekannten. Arbeiten, die Wilhelm Schäfer von ihm in den „Rheinlanden“ brachte, sowie die im „Neuen Merkur“ erschienene Erzählung „Die Reise nach Sigig“ haben die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf ihn gelenkt und den Wunsch erweckt, seine Dichtungen in Buchform vereinigt zu sehen. In manchem dem Expressionismus nahe stehend, ist Reinacher doch vor allem eine eigene Natur; er ist Dichter, nicht Literat, ist Künstler, nicht Artist, ein fühlender Mensch, nicht Ästhet. Er gestaltet und preist den Tod als Erlöser von allem Leid, und alles Leiden vieler verfolgter schlichter Menschen-seelen, wie der stummen Kreatur hat er, durch Mitleid wissend, in eigenen Herzen durchempfunden, ehe er den Schmerz, die Erlösung und den Erlöser in symbolisch vereinfachter und doch immer durch wunderbar eigenartige und plastische Einzelzüge belebter Darstellung gestaltet. Die Grenzen zwischen Tag und Traum, zwischen Wunder und Wirklichkeit sind wie mit einer leisen, aber unwiderstehlich sicheren Handbewegung fortgewischt; das Unsichtbare wird Leib, das Körperliche verliert alle Erdschwere, wird Seele und Hauch, das Unbegreifliche wird selbstverständlich. — Zwischen die Prosadichtungen, von denen die von zartester Menschlichkeit überquellenden „Erinnerungen an mein Pferd“ den schwerwiegenden Beifall Thomas Manns fanden, fügen sich harmonisch die „Verse“, die das Totentanzthema in mannigfacher Weise, immer tief empfunden und tiefgreifend, variieren. Daß Reinacher frei von aller Maché ist, ein echter Dichter ohne alle Künstelei und Verschrobeneheit, bei der Erfindung neuer Ausdrucksmittel doch ein würdiger Nachfahre der großen deutschen Tradition, wie sie vom Kirchenlied über Goethe zu Mörike geht, das wird man mit dankbarer Freude begrüßen.

Preis des schön ausgestatteten Buches gebunden Mark 20.—

Wir liefern mit 35% gegen bar, Freieremplare 11/10

Einband des Freieremplars Mark 4.50

Falls bis 15. September bestellt, 5 Exemplare für Mark 60.— bar